

Saale-Zeitung

werden die Spaltenpreise der Saale-Zeitung nach dem Raum mit 30 Pf. für jede aus 10 Pf. 20 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Zeugpreis

Für Halle durchschnittlich 2,50 Mk. bei einmahliger Zustellung 2,75 Mk. durch die Post 3,25 Mk. einmahl. Zustellungsgebühr. Befreiungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Am amtlichen Zeugungs-Bezugspreis unter Nr. 6565 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Sprachstunden von 10^u bis 12^u. Uhr. (Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 174.)

Sechshundertzweiter Jahrgang.

Nr. 10.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 7. Januar

1902.

Eine Professoren-Demonstration.

Gleichsam als Handlung es sich um eine Staatsaktion ersten Ranges, verbreitet das Westfälische Bureau den Wortlaut der Rede, die Prof. Schmoller auf dem Redebühnen gehalten hat, welches er, wie wir schon gestern meldeten, am Sonntag-Abend dem in neuerer Zeit aus Professorenkreisen viel angehefteten Agenden für das Universitätswesen im Kultusministerium, Ministerialdirektor Dr. Althoff, zu Ehren veranstaltete. Man muß sich einbringen, um zu sehen, wie Prof. Schmoller, dem von jeder der Freisinnigen der Wissenschaft das vornehmste Verdienst an dem, daß ein solches Demonstration in Szene zu setzen, obwohl er sich vollkommen klar darüber gewesen ist, daß, wie er in seiner Rede selbst erklärte, der von ihm als Gelehrter in weiten Umverhältnissen vorberichtet ist, und obgleich sich diese Sprache mit ihrer Spitze gegen eben jene Kollegen richtet, die dieser Unbeliebigkeit endlich einmal mit mancherlei Offenheit und Ehrlichkeit Ausdruck verliehen haben. Wäre Prof. Schmoller nicht als Mann und Forscher von Charakter bekannt, könnte man fast auf die Vermutung kommen, daß er sich zum Werkzeug einer Clique hergeben habe, die in dem Ministerialdirektor ein Mittel zu dem Zweck sieht, ihre auf eine Unterabteilung gleicher freier Forderung hinauslaufenden Pläne zu verwirklichen, denn diese Freiheit heute in gewissen Kreisen recht unangenehm empfunden wird, ist eine Tatsache, die kaum noch geleugnet werden kann. Aber trotz allem, wie gesagt, Herr Schmoller eine solche Rolle zu spielen, und es ist daher nicht recht erklärlich, was denn eigentlich mit diesem Redebühnen begehrt werden sollte. Der Gehörgeher selbst bezeichnete zwar in seiner Ansprache als Zweck, dem Althoff in Aussicht zu geben, den der „unvergleichlichen“ des Straßburger Professors Michaels in Professorenkreisen hervorgerufen habe, aber uns will dünken, als sei dazu ein privates Gefühl, an dem ganze zwanzig Professoren teilnehmen, das allernächste Mittel, dem derzeitige Anlagen, wie sie Prof. Michaels erhoben hat, weiterlegt man durch solche Veranstaltungen eben so wenig, wie durch Reden nach dem Muster des Prof. Schmoller, ganz abgesehen davon, daß gerade diese Rede erkennen läßt, wie wenig Veranlassung im Grunde genommen vorliegt, Widerspruch gegen die Straßburger Kundgebung zu erheben.

Herr Schmoller selbst bestätigte nämlich, wenn auch in verbündeter Form, alle die Wünsche, die von anderer Seite an der Ausrichtung des Ministerialdirektors in neuerer Zeit gemacht worden sind, er gab zu, daß Herr Althoff den ihm zuerst gewordenen Tadel nicht immer unverständlich habe hinnehmen müssen, gab zu, daß der Herr Ministerialdirektor hin und wieder schlechte Ratschläge habe, daß er die Leute kundenlang in seinen Vorlesungen warten lasse und befähigte somit im wesentlichen doch, was Prof. Michaels Herr Althoff vorgeworfen, mit dem Unterschied nur, daß dieser seine Vorwürfe substantiierte, während Herr Prof. Schmoller es vorzog, über die „komplimentären“ Fehler der Ministerialdirektorialen Angaben mit einer Fülle von Vorbelegungen hinwegzugehen, die Herr Althoff wahrscheinlich selbst merkwürdig gefunden sein werden. Und doch führte die Rede der Redaktionskommission an, die es wertig gewesen wären, etwas weniger en passant behandelt zu werden, als es geschah: die Gymnasialreform, die Neuordnung der Kollegienleiter und die Einmischung konfessioneller Gesichtspunkte in die Verfassungen, Angelegenheiten also, von denen an sich schon jede einzelne werth genommen wäre, mit etwas anderem als mit dem „psychologischen“ Wehrhörn zum Nützlichkeitsvergeßlichkeit erklärt zu werden. Gerade der letzte Punkt ist es ja gewesen, der den Streit ins Leben brachte, der nicht nur dem in Professorenkreisen seit langem schon angelegentlichem Wunsch zum Ausdruck verhalf, sondern der auch die große Öffentlichkeit, soweit sie an dem Gedeihen und den Erfolgen unserer Wissenschaft Interesse nimmt, gegen die Verwundung und Verunsicherung der freien Forderung auf die Schenken rief. Er allein sollte schon genügen, den Wunsch erklärlich zu machen, der die Wichtigkeit der Professoren in Berlin sowohl wie anderswärts erfaßt hat und die Bedeutung der vorausgesetzten Forderung für unsere Universitäten hätte auch Herrn Professor Schmoller davon abhalten sollen, gerade diese Angelegenheit mit der Meinung zum Dismissieren in Verbindung zu bringen. Unter Herrn Althoff's Verwaltung sind konfessionelle Gesichtspunkte mit zu ungehörig parteipolitischen Charakter, wie sie im Falle Spahn zu verzeichnen waren, zum ersten Male zur Geltung gekommen und es heißt doch an der eigenen Wissenschaftsbefreiungsversuche machen, wenn sich ein Prof. von dem Ansehen des Herrn Schmoller dazu herabläßt, solche Tendenzen, durch welche die Wissenschaft zur politischen Handlungsmittel herabgewürdigt wird, oben in der Art, wie es geschieht, in beschwägen. Wenn Schmoller's Rede Anspruch darauf machen will, ernst genommen zu werden, dann hätte der Ministerialdirektor Althoff etwas ganz anderes verdient, als eine derartige demonstrative gegen die eigenen Kollegen der Demonstration gewidmete Ovation, dann hätte ihm zu Gemüthe geführt werden müssen, daß mit der Prozedur, die er in die Verwaltung der Universitätsangelegenheiten hat Eingang finden lassen, eben den Hochschulen durchaus nicht genügt ist, wie dem untern Unterrichtswesen auch die Charakterisierung Dr. Althoff's als eines „Vertreter der Opportunität“ sehr Veranlassung hätte sein müssen, ihn zu laden, als ein Redner des Wertes dieser Eigenschaft sogar die Opportunismus Redner und Althoff ins Feld zu führen. Gerade in dem Augenblicke, wo es sich um die Verhältnisse handelt, die die Öffentlichkeit in der Zeit vorberichtet hat, schon deshalb, weil die öffentliche Meinung sich über die Wissenschaft und im weiteren Zuge auch auf die Kunst Stellung zu ver-

schaffen suchen, das direkte Gegenteil von dem erfordert, was durch Opportunismus angebracht wird. Nicht die Anpassung an die augenblickliche Situation, nicht Zweckmäßigkeitserwägungen der Art, wie sie der Fall Spahn erzeugt haben, dürfen hier maßgebend sein, sondern die Grundlage der Entscheidungen, die hier vorbereitet werden, daß ganz allein das Gedeihen der Wissenschaft zu sein, das natürlich durch Veranlassung à la Straßburg fernwegs gefördert werden kann.

So stellt sich von welcher Seite man sie auch betrachtet, die Rede Professor Schmoller's als eben so verunglückt dar, wie das ganze Vorkommnis, das noch nicht einmal Anspruch auf symbolische Bedeutung machen kann, während es recht wohl geeignet ist, die Verwaltung zu ermuntern, auf den Bahnen weiter zu wandeln, die sie in den letzten Jahren beschritten hat. Herr Althoff, der sich ja auch mancher Verdienst um unsere Hochschulen erwirbt, hat, wie Schmoller erklärte, darum gebeten, ihm in einer etwaigen Rede die volle Wahrheit zu sagen; der Redner und Gehörer hat diese Bitte zu erfüllen gesucht, aber damit nur dem ihm gewiß unangenehmen Eindruck erwirkt, als ob diese „Wahrheit“ approbiert sei. Sie hätte doch ein wesentlich anderes Gewand tragen müssen, und daß sie es nicht that, ist um so mehr zu verwundern, als ein Schmoller doch sonst nicht mit Widerspruch zu hantieren pflegt, wo die herbe und bittere Erkenntnis verlangt, daß die Tatsachen an die Stelle der Courtoisie und Verwendbarkeit treten, wie sie auf dem Professorenwahl offenbar geist ist.

Deutsches Reich.

Der Preussische Landtag.

Wird morgen, wie schon gemeldet, voraussichtlich nicht durch den Monarchen selbst, sondern durch den Ministerpräsidenten Graf Bülow im Weißen Saale des königlichen Schlosses eröffnet werden. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Regierung außer dem Etat nur die dringendsten Gelebenswünsche des Landtages vorzulegen gedenkt. Nichtsdestoweniger dürfte sich die Session sehr lebhaft gestalten, namentlich während des ersten Abschnittes der Verhandlungen, in welchem sich die Interpellationen vernehmlich überwiegen werden. Die Polen gelangen den bereits im Reichstag unternehmen Angriff auf die preussische Regierung zu wiederholen, und letzterer kommt nichts erwidert sein, als vor dem kompetenten Forum des preussischen Abgeordnetenhauses mit den Polen gründlich Abrechnung zu halten, um endlich jene im Zustande zu blühender Legenden gewordenen Ueberlieferungen der Polen und des Centrum's auf ihr richtiges Maß zurückzuführen und den Zusammenhang zwischen den allerorten unterkommenen Ansturm auf die preussische Verwaltung und der internationalen Polenbewegung klarzulegen. Wie im Reichstag, so wird auch im preussischen Abgeordnetenhause Graf Bülow die Polen-Interpellation beantworten, zugleich aber auch der neue Minister des Innern, Herr v. Hammerstein, bei dieser Gelegenheit seine parlamentarische Verantwortung überlegen müssen. Er hand als Mitglied der reichstäglichen Verwaltung bisher dem Parlamentarismus völlig fern und dürfte deshalb seinen leichten Stand haben, zumal sofort auch die Berliner Bürgerwehrfrage angeschnitten werden soll. Die beiden anderen an Regierunglich neuen Minister, v. Bobbelsitz und Müller, sind für den Preussischen Landtag keine „unbekannteren“ Väter mehr; Herr v. Bobbelsitz hat aber durch seine schnelle Metamorphose vom Staatssekretär des Reichspostamts zum preussischen Landtagsminister die auf ihn gestellten Erwartungen sehr hoch gehalten. Ob er sie wird erfüllen können, ist eine Frage, deren Beantwortung im bejahenden Sinne bei allem Wohlwollen für das jobale Temperament des Herrn v. Bobbelsitz unverständlich erscheint. Nicht Worte — Taten beweisen! — Als Umstöße des gesunkenen Mineral findet Herr v. Helldorff wohlgeordnete Finanzen und ein fast angebautes Finanz- und Handels der Vorlage von einander unterscheiden, sondern man zu organisatorische Talente von dem Schlinge unwirksam werden nicht in jeder Lebensperiode! — Wie sich hervorzustellen läßt, wird man im Abgeordnetenhause bei zahlreichen sich drückenden Gelegenheiten die Kanalkasse wieder streifen und dabei kann mit Leichtigkeit festgehalten werden, daß trotz aller gegenwärtigen Behauptungen der konservativen Kanonglieder ein Umkehrpunkt in der Auffassung für die Möglichkeit großer Kanalbauten zur Verbindung zwischen dem Rhein und dem Westen sich auch in jenen Gegenden zu erkennen giebt, deren Abgeordnete sich bisher der Kanalpolitik gegenüber ablehnend verhielten.

Die Zollrats-Kommission des Reichstages.

Nicht nurmehr an der Schwelle ihrer Verhandlungen und wird, wie sie erst die Generaldeklaration eröffnet haben wird, in einer Spezialkommission, die sich monatlang hinstrecken dürfte, in ergeblicher Weise den einzelnen Gruppen und Positionen des Tarifentwurfes ihre Aufmerksamkeit schenken. Nicht nur in den Hauptfragen, in denen sich die grundsätzlichen, Fremde und Feinde der Vorlage von einander unterscheiden, sondern auch in der intergruppalen Gesichtspunkte bei der meisten Tarifbestimmungen, zu denen von beiden Seiten Eingaben auf Berücksichtigung der Regierungsvorschläge, sei es Erhöhung oder Herabsetzung der Räte, vorliegen, werden die mannigfachen Schwierigkeiten gemacht werden, so daß die Arbeit sehr erfordern werden könnte. In parlamentarischen Kreisen verläuft, daß die Kommission in der Woche vormal zu tagen gedenkt und zwar Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags. Selbst wenn die Kommission noch so fleißig und eifrig arbeiten wird, nimmt man doch immerhin an, daß sie bis März kaum deren Verhandlungen wird beenden können. In diesem Falle würde der Kommissionsbericht vielleicht erst lange nach Ostern fertiggestellt werden können. Das Plenum würde alsdann nach

den Fingstferntagen in die zweite Session eintreten. Alle diese Berechnungen sind nur als eventuelle zu betrachten, insofern die Verhandlungen glatt und ungestört verlaufen werden. Sollte aber die Disposition genötigt sein, bereits in der Kommission zum Mittel der Disruption zu greifen und alle durch die Geschäftsförderung zugelassenen Hebel in Bewegung zu setzen, den agrarischen Vorstößen zu begegnen, so ist die Berechnung über die Ende der Verhandlungen über den Saunen geworden. Die tarifneuliche Mehrheit wird unter allen Umständen fest auf dem Boden sein müssen, denn die Gegner des Zolltarifs haben keine Veranlassung, ihre Arbeit zu erleichtern, sondern zu wünschen bleibt es für beide Theile, daß die verbündeten Regierungen in jeder Situation der Kommissionsberatung den Partis der Meinung stehen. In der Kommission, die unter dem Vorsitz des Abg. v. Kardorff sitzen wird, stehen sich bekanntlich 20 grundsätzliche Anhänger, wenn man schließlich die vier Konzeptionisten, die den Minimaltarif auf alle landwirtschaftlichen Räte anwenden und die Minimal-Getreidezölle erhöhen wollen, einrechnet, und 8 Gegner des Tarifs (Freisinn, Sozialdemokratie, Reichs-Volkspartei) bei der Endbestimmung gegenüber; es ist also ein schwerer und ungleicher Kampf, der von der Disposition geknüpft werden muß.

Volkswirtschaftliches.

* Die wirtschaftliche Depression kommt in der Mühlens- und in der Holzbranche in diesem Maße bei den Geschlechtern, wie bei den Kleinbetrieben zum Ausdruck. Der Müller Erich Mühlentz, dem Organ des Vereins deutscher Handelsmüller, liegen die letzten Abfälle von 17 größeren Mühlen, die ein Betriebskapital von 22 Millionen Mark umfassen, vor. Eine Zusammenstellung der Ertragsziffer des letzten Jahres ergibt für diese 17 Mühlen eine Gesamtertragsziffer von 2,28 B. 3. 8 M. Die Mühlen konnten überhaupt keine Dividende verteilen. Daraus erhellt, wie grundlos die von dem Großkapital misanthropischer Seite geflüsterte Behauptung ist, daß die Großmühlen auf Kosten der Kleinmüller durch die Holzabnahme geschädigt würden. Das gerade Gegenteil ist der Fall. Durch das wachsende neue Mühlensregiment sind den Kleinmühlern die Mehrlohnführerschaften erwidert. Von Anfang Januar bis Mitte Dezember 1901 hat die Preisabnahme gegenüber dem gleichen Zeitraum 1899 um 705,943 Doppelcentner, die Weizenmehlproduktion um 45,509 Doppelcentner, die Roggenmehlproduktion um 660,484 Doppelcentner abgenommen. Der Rückgang hat sich von Ende November bis Mitte Dezember um 55,201 Doppelcentner vergrößert. Das ist der Segen des neuen Regiments!

* Der soeben zur Ausgabe gelangte Jahresbericht der Handels- und Gewerbetarmer des Reiches Sonnenberg i. Th. für 1901 macht in erschörender Weise gegen die Behauptung des Zolltarifentwurfes, welche die Getreidekultur an die Handlung bindet, Front und erinnert daran, daß von der Gesamtbevölkerung des Reiches nur 10 bis 12 Millionen wirtschaftlich direkt von der Speichelanreicherung abhängig ist, so daß für seine landwirtschaftliche Bevölkerung diejenige Wirtschaftskrisis die allein richtig ist, die für die Menge der industriellen Ausfuhr und somit für die Erhaltung einer lauffähigen gewerke- und handelsregulierten Bevölkerung eintritt. Weiter wird gesagt, daß die Industrien des Kommerzes vor tiefgreifenden Störungen zunächst noch bewahrt geblieben seien, da die Einbuße, welche die geringe Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes zur Folge hatte, sich zu einem gewissen Grad durch gelegentlicher Export anderer Staaten, so Nordamerika, ausgeglichen worden sei. Deshalb hat die Industrie die arbeitende Bevölkerung in ganz ausreichendem Maße erhalten. Daß der Fortbestand der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen auch fernher noch hinausgehalten werden könnten, erwidert freilich mehr als fraglich.

Kirche und Schule.

* Auf die Meldung der „Zeit“, in Straßburg bestimme bei einer Anzahl Professoren die Wahl, falls weitere „fachliche“ Professoren eingeworben würden, darauf durch Antwortschreiben zu antworten, erwidert die „Straßb. Volt“ folgende:

„Über den Wirtel der „Zeit“ hat man in Professorenkreisen theils sehr lebhaft, theils sehr nachlässig nachgedacht. Ein Bedürfnis oder aber eine Verpflichtung auffassen. Ein Bedürfnis, davon in der Öffentlichkeit zu sprechen, bestand nicht, so lange der Artikel von der einflussreichen Presse abgedruckt blieb. Jetzt, da diese Voraussetzung nicht mehr antritt, ist es folgendes: 1. Es wird hier allerdings ein Fachlehrer zu nehmen, es solle demnach ein Fachlehrer oder Professor für Ethik in die Anstellung werden; einige lesen sich für ein solcher für kanonisches Recht. 2. Mittel ist über die angeblichen Einbuße noch nicht bekannt, es lag daher auch für die Professoren der Kaiser-Wilhelms-Universität bisher keine Veranlassung vor, daran Stellung zu nehmen. 3. In den Kreisen der Professorenkreise ist von einer Ausscheidungsfrage oder einem ähnlichen Schritt niemals als nur die Rede gewesen.“

Verwaltung und Reichspost.

* Von verschiedenen Seiten hört man über die Ausrichtung des Gesetzes vom 31. Mai 1901 betreffend die Verlegung der Reichs- und Landesministerien in Berlin, was die Reichsministerien in Berlin und die Landesministerien in den Provinzen, die seit dem 1. Januar 1898 und 1870/71 mitgenommen haben. Der 3. des obigen Gesetzes lautet: „Die Anweisung der Reichsministerien für die Provinzen und Beamte erfolgt durch das Reichsministerium, oder das des Reichsministeriums.“ Das Reichsministerium hatte also die Aufgabe, aus eigener Initiative die Verlegungen des Gesetzes zu erfüllen. Nach der Fassung des 3. Absatzes des Gesetzes zu erfüllen. In den Kreisen der Professorenkreise ist von einer Ausscheidungsfrage oder einem ähnlichen Schritt niemals als nur die Rede gewesen. Letzteres mag — nach dem im

Jungst Erhebung des Strafmaßes auf je 30 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis.

Provincialnachrichten. Vom Wroden, 6. Jan. (Von Wetzlar.) Seit Beginn des Jahres herrscht hier oben heftige Sturm. Das Ende Dezember im Norden Wroden erlitten die Bewohner des Landstrichs hat sich weiter nach Süden ausgedehnt, so daß überall infolge der sehr heftigen südwestlichen Winde und des damit verbundenen Schneesturms aus den warmen Regionen des Atlantik eine große Erwärmung und Niederschläge eingetreten sind.

W. Wroden, 6. Jan. (In eine Oberzahlungs- und in eine Unterzahlungs-Abteilung.) Die Mehrheit der Stadtverordneten sieht dem Projekt günstig gegenüber.

Erfurt, 6. Jan. (Die Vorarbeiten für die projektive Bahn nach Nordholfstadt) sind fertiggestellt, so daß eine Ausführung des Vorwerks im Herbst haben werden, hängt natürlich außer von den finanziellen Genehmigungen von Staatsamt und der Frage der Rentabilität ab.

Erfurt, 6. Jan. (Zur eine Oberzahlungs- und in eine Unterzahlungs-Abteilung.) Die Mehrheit der Stadtverordneten sieht dem Projekt günstig gegenüber.

Erfurt, 6. Jan. (Zur eine Oberzahlungs- und in eine Unterzahlungs-Abteilung.) Die Mehrheit der Stadtverordneten sieht dem Projekt günstig gegenüber.

Erfurt, 6. Jan. (Zur eine Oberzahlungs- und in eine Unterzahlungs-Abteilung.) Die Mehrheit der Stadtverordneten sieht dem Projekt günstig gegenüber.

Erfurt, 6. Jan. (Zur eine Oberzahlungs- und in eine Unterzahlungs-Abteilung.) Die Mehrheit der Stadtverordneten sieht dem Projekt günstig gegenüber.

Erfurt, 6. Jan. (Zur eine Oberzahlungs- und in eine Unterzahlungs-Abteilung.) Die Mehrheit der Stadtverordneten sieht dem Projekt günstig gegenüber.

Darf genommen und getrennt Gruben etc. gegenüber, die bis mit Bestimmtheit als der Täter erkannt. Der jugendliche Uebel soll durch seinen in einer Irrenanstalt befindlichen Vater erlitten bestraft sein.

Wroden. Am Sonntag wurde in der Glanener Feldmark unweit Hildesheim in einem Feldgraben die Leiche eines 23jährigen Mädchens mit durchdringender Nadel durchbohrt. Es diente bei einem Goldwäscher in dem halbe Stunde von Glan entfernten Dorfe Grob-Lothe. Freitag abend 9 Uhr hatte sie sich an dem Spinnrad der Handmühle entfernt, um noch eine Scheibe zu schneiden; dieser Gang sollte ihr letzter sein.

Wroden. Am Sonntag wurde in der Glanener Feldmark unweit Hildesheim in einem Feldgraben die Leiche eines 23jährigen Mädchens mit durchdringender Nadel durchbohrt. Es diente bei einem Goldwäscher in dem halbe Stunde von Glan entfernten Dorfe Grob-Lothe.

Wroden. Am Sonntag wurde in der Glanener Feldmark unweit Hildesheim in einem Feldgraben die Leiche eines 23jährigen Mädchens mit durchdringender Nadel durchbohrt. Es diente bei einem Goldwäscher in dem halbe Stunde von Glan entfernten Dorfe Grob-Lothe.

Wroden. Am Sonntag wurde in der Glanener Feldmark unweit Hildesheim in einem Feldgraben die Leiche eines 23jährigen Mädchens mit durchdringender Nadel durchbohrt. Es diente bei einem Goldwäscher in dem halbe Stunde von Glan entfernten Dorfe Grob-Lothe.

Wroden. Am Sonntag wurde in der Glanener Feldmark unweit Hildesheim in einem Feldgraben die Leiche eines 23jährigen Mädchens mit durchdringender Nadel durchbohrt. Es diente bei einem Goldwäscher in dem halbe Stunde von Glan entfernten Dorfe Grob-Lothe.

Wroden. Am Sonntag wurde in der Glanener Feldmark unweit Hildesheim in einem Feldgraben die Leiche eines 23jährigen Mädchens mit durchdringender Nadel durchbohrt. Es diente bei einem Goldwäscher in dem halbe Stunde von Glan entfernten Dorfe Grob-Lothe.

Wroden. Am Sonntag wurde in der Glanener Feldmark unweit Hildesheim in einem Feldgraben die Leiche eines 23jährigen Mädchens mit durchdringender Nadel durchbohrt. Es diente bei einem Goldwäscher in dem halbe Stunde von Glan entfernten Dorfe Grob-Lothe.

Wroden. Am Sonntag wurde in der Glanener Feldmark unweit Hildesheim in einem Feldgraben die Leiche eines 23jährigen Mädchens mit durchdringender Nadel durchbohrt. Es diente bei einem Goldwäscher in dem halbe Stunde von Glan entfernten Dorfe Grob-Lothe.

Kursberichte der Halleschen Bankräum vom 7. Jan.

Table with columns: Dividende für %, Zins, Kursnotiz, and various bank names like Hall. Konv., A. 3 1/2% Stadt-Anl., etc.

Wasserstand der Saale bei Trotha.

Trotha, 6. Jan. abends + 3,78. 7. Jan. morgens + 3,70.

EISEN-TROPON erhöht die Anzahl der rothen Blutkörperchen auf überdurchschnittliche Weise. Dofer unüberwindlich bei Blutmuth und Bleichsucht. Preis Mk. 1,85 per Blicke.

Oto Kummer, Spezial-Geschäft seiner Mutter und Vorfahre 10. Glasbitter Tausendern. Moderne Zimmerdecken.

Die Heilung der Taubheit. Das außerordentliche Aufsehen, das die Entdeckung des unsichtbaren Audiphon Bernard überall hervorgerufen, die Spannung mit der man in Gelehrten-Kreisen dem Erfolge entgegen sah, veranlassen das Institut de la Surdité in Paris, die mit seinem auf der medizinischen Elektrizität beruhenden, neuen Verfahren bisher erzielten Resultate in einem der medizinischen Welt bestimmten, umfangreichen Werke zusammen zu fassen.

Das Audiphon Bernard, jener winzige Apparat, dessen Electriche Action von allen Aerzten anerkannt wird, und der sich hinter dem Ohre der Haut demart anschießt, dass er durchaus nicht zu sehen ist, hat in der That ungezählte Hunderte Tauber und Schwerhöriger die, nachdem sie bereits alles vergeblich versucht, zum Institut de la Surdité, sei es an demselben, sei es auf brieflichem Wege, ihre Zukunft gewonnen hatten, vollständig von ihrem Uebel befreit.

Damit diese Thatsachen Jedermann bekannt werden, erscheint nunmehr ein in klarer und jederseits verständlicher Weise verfasster Auszug dieses interessanten Werkes, worin das in jedem einzelnen behandelten Falle erzielte Resultat ganz objectiv besprochen wird, als Beilage zur medizinischen Zeitschrift des Audiphon Bernard überdilln zu verbreiten. Zeitschrift und Beilage, wie auch das sie begleitende und zur brieflichen Consultation dienende Frageheft sind sämtlich in deutscher Sprache verfasst und werden Jedermann vollständig gratis und franco zugesendet, sobald eine diesbezügliche Anfrage an den Director des Institut de la Surdité, 7 rue de Londres in Paris richtet.

Ein Gebot für Jungen und Mädchen ist, rechtlich die Eltern an der Hand zu führen und anzuweisen, nur mit der Erlaubnis von G. Weidemann, Siebenbrunnstraße 20, zu begehren.

Grosser Käufmanns-Verkauf J. Lewin. Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

44. Jahrgang.
Erscheint jeden Sonntag.
Insertions-Organ
allerersten Ranges.

Ueber Land und Meer

Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten.
Deutsche Postzeitung
Postliste No. 7450.
Preis vierteljährl. M. 3.50,
mit Postaufschlag M. 3.75.

Deutsche Illustrierte Zeitung

Ist durch seinen im neuen Jahrgang reich vermehrten Text, seinen künstlerischen Bilderschnitt und seine vornehme Ausstattung

**das beste Unterhaltungsblatt
für die gebildete deutsche Familie.**

Jeder mit Januar 1902 eintretende neue Abonnent erhält gratis u. franko die bereits erschienene Hälfte des fesselnden, mit grossem Beifall aufgenommenen Romans „Die Wacht am Rhein“ von E. Wiebig.

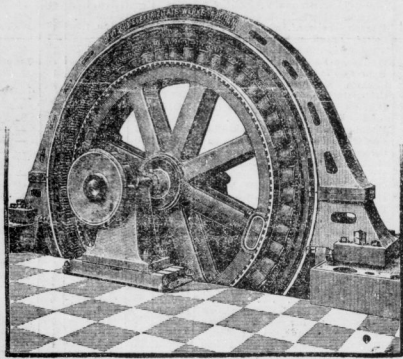
Probe-Nummer versendet auf Verlangen kostenfrei an Jedermann der Verlag von „Ueber Land und Meer“ (Deutsche Verlags-Anstalt, vorm. Eduard Hallberger) in Stuttgart.

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen

— Garbe, Lahmeyer & Co. —
Aktiengesellschaft.

DYNAMO-MASCHINEN und Electromotoren

in jeder Leistung und Spannung
für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom.
Vertreten durch Ingenieur-Installations-Geschäfte
in allen Provinzen und Staaten Deutschlands, sowie des Auslandes.
Special-Prospecte und Nachweislisten.
Grösste Specialfabrik für Dynamo-Maschinen
und Electromotoren.



Für je 121 M. sind je 2000 M. rasch erreichbar. Prospekte kostenfrei Ungar. Börsen-Journal, Budapest.

Technikum Sternberg
(Mecklenburg) für Maschinen- und Electro-Ingénieurs, Techniker, Werkmeister, Einjähr. Kurs. Lehrwerkstätte.

Tanz-Unterricht.

Sammtliche Stunden lehren Damen und Herren jeden Alters in 4-5 Stunden gründlich und ungenüht. Damen sowie Herren können sich Zeit und Stunde zum Unterrichte wählen. Anmeldungen nehme ich Mittwoch den 8. Januar von Nachmittags 5 bis Abends 10 Uhr, und Donnerstag den 9. Januar von Nachmittags 3 bis Abends 7 Uhr im Hotel gold. Stern, Magdeburgerstr. 54, 1. Et. entgegen. Franz Schatz, Tanzlehrer, früher Solitärer. Ertheilt auch Ballet-Unterricht.

Gerichtlicher Verkauf.

An dem Kontursverfahren der off. Syndikal-Gesellschaft W. Vogler & Co., fall des Bankrotts, bestehend in: **Beschlägen u. Bauartikeln** aller Art, im Laden Magdeburgerstr. 27 werte- täglich Vormittags 9-12 und Nachmittags 3-6 Uhr ausverkauft werden. J. Ed. Penschel, Konkursverwalter.

ALTAR - Beholdungen
Franz Reinecke, Hannover.



Stahlpanzer- und Geldschränke
sicher- und feuerfester, diebstahl- und diebesicherter
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik, Magdeburg.
Preise äußerst billig.
— Cataloge kostenfrei. —

Jeder Pferdebesitzer
kaufe nur unsere stets scharfen
Patent-H-Stollen
(Kronen sind unmöglich)
mit nobler
Fabrikmarke.
Nachahmungen
weise man zurück, da die
Vorzüge der H-Stollen
bedingt sind durch eine
besondere Stahl-Art, die
nur wir verwenden.
Man verlange unseren illustrierten Katalog.
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

Budding-Pulver
in Packeten à 10 und 20 g.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Strasse 11,
Berlin, September 2004.

Tausende
Fay's ächten Sodener
Mineral-Pastillen
ein ganz vorzügliches Hausmittel haben, das
diese Erkrankungen bei rationellem Ge-
brauch in kurz Zeit lindert u. beseitigt.
Nur 25 Pfg. per Packung!
Erschicklich in allen Apotheken, Drogerien
und Mineralwasser-Handlungen.

Königlich Preussische Lotterie.
Klasse I. Klasse, Ziehung d. 1. I. Januar, 1/1 48.
Die Königl. Lotterie-Gesellschaft
Barchard, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Baugeschäft Friedr. Püchel jun.
Meinen verehrten Kunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich vom
3. Januar d. J. an meinen Haupt-, Comptoir und Wohnung nach
meinem Grundst. Dessauer Strasse Nr. 7 und 8 (früher Bier-
mann's Fabrik) verlegt habe. Telefon-Anschluß nach wie vor 2612.
Der Obige.

Gänzl. Ausverkauf
wegen vollständiger Auflösung meines Geschäfts
zu jedem annehmbaren Preise:
Lampen f. Gas u. Petroleum in grösster Auswahl,
Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
Luxuswaaren, Emaille-, Holz- u. Büchsenwaaren,
sowie sämmtl. Haus- u. Küchengeräthe.
Heinr. Jacoby, Große Ulrichstr. 16.

Zur
übernahme **bautechnischer Arbeiten**
empfiehlt sich
H. Künzel, Maurermeister.
Salle a. S.,
Merseburger Str. 19b.

Schon seit längerer Zeit und hauptsächlich in den letzten Monaten ist uns
von vielen unserer Verehrten Mittheilung gemacht worden, daß
Rositzer Brikets, unter welcher Bezeichnung
seit 25 Jahren die unfrigen rühmlichst bekannt sind,
von unbekannter Konkurrenz welche mit uns keineswegs in Wettbewerb-
dinge liegt, angeboten und zu billigeren Preisen verkauft werden.
Wir erlauben deshalb beim Einkauf von **Rositzer Brikets**
gefälligst genau darauf zu achten, daß sich auf jedem Briket unsere ein-
getragene Zehnmarken:
Rositz
befindet. **Rositzer Braunkohlenwerke**
Actien-Gesellschaft
Rositz S.-A.

Für den Anzeigeninhalt verantwortlich: S. Weidung in Halle.

Neu eröffnet!
Louise Graneiss,
Special-Geschäft
für
Damen- und Herren-Wäsche,
Baby-Ausstattungen
Kleinschmieden 6, I. Etage,
Gde Steinstraße.

Georg Thienemann,
Schillerstrasse 12,
empfiehlt den geehrten Herrschaften für Visiten, Hochzeiten, Kind-
taufen, Beerdigungen und Spazierfahrten etc. seine
eleganten
Coupés u. Equipagen
bei prompter, reeller Bedienung.
Fernsprecher 399. Fernsprecher 399.
Specialität: Hochzeitsfahrten u. Taxameter-Betrieb.

Zuckerfabrik Grmsleben bei Quedlinburg.
Vorstehende Fabrik, durch Kauf in meinen Besitz gelangt,
demonstire ich und offerire darans preiswerth:
Dampfessel, Dampfmaschinen, Lufr., Satt-, Wasser- und Kohlen-
säure-Pumpen für Dampf- sowie Transmissions-Antrieb, Baran,
Verdampfabparate, Vorwärmer, Filterpressen, Centrifugen,
Mälshen, Condensatoren, C und D Wassins, Monteins, Satura-
teure, Filter, Laboure, Kalkofen, Vakuumeter, guße, schmiede-
eiserne und Blechrohre, Transmissionsen, Laboratorien, Ein-
richtung, Centrifugal- und Decimal-Waagen, Ventile, Säbne,
Bederriemen, Schmiede- und Schlosserei-Einrichtung, Drehbänke,
Bohrmaschinen, Werkzeuge, 1 großen Posten neues Eisen etc.
L. Haas, Magdeburg-F. 8.

Halle Druck und Verlag von Otto Dendel.